

# Nicht von Pappe



Mit diesem Claim oder Slogan, wie es im Werbedeutsch heißt, kommen die Resinbausätze von Müllers Bruchbuden daher. Weder von Pappe noch Bruchbuden, wie Hajo Wolf an einem Bausatz demonstriert.

Resin ist nicht anderes als Kunstharz, auch bekannt als Epoxidharz: eine Polymerverbindung aus zwei Komponenten, dem Harz und dem Härter. Diese ergeben, im richtigen Verhältnis gemischt, eine gießfähige Masse, die, je nach Zusam-

*Lagerhaus Ottenhofen, so nennt sich das Gebäude. Es macht sich gut auch trotz des eher beschränkten Platzangebotes. Ich habe es aus dem beschaulich Oberbayrischen kurzerhand in eine nicht weniger beschauliche Gegend in der DDR um die 1970er Jahre verlegt. Wie hätte ich sonst den H0e-Wagen von Tillig (Zweier-Set, Art. Nr. 05924) mit DR-Aufschrift erklären sollen? Der Traktor ist ein Lanz Bulldog HR 5 von Saller-Modelle (Ausführung „Acker grau“, Art. Nr. 87002).*

mensetzung und Viskosität, nach einer bestimmten Zeit austrocknet.

Das Wort leite sich aus dem Altgriechischen ab: ρετσίνι (retsini) heißt Baumharz. Und jeder, der schon mal beim Griechen essen war, kennt den „Retsina“, einen Weißwein der stark mit Harz versetzt ist. Reine Geschmacksache.

Im Modellbau wird Resin ähnlich wie Gips verarbeitet: zuerst wird eine Negativ-Form konstruiert und gebaut,

dann das Gießharz eingefüllt und trocken lassen. Einer der Vorteile dieser Methode ist die Möglichkeit, sehr feine Strukturen auf den Bauteilen abzubilden. Je feiner die Teile sein sollen, desto aufwendiger ist der Formenbau. So kann man zum Beispiel unterschiedliche Maserungen in verschiedenen „Holz“-Teilen (Fachwerk) produzieren.

Je präziser und die Darstellung sein soll, desto flüssiger muss das Gießharz sein, damit es ohne Blasenbildung auch in die feinsten Ritzen der Form läuft. Solcherart Feinstarbeit hat natürlich auch ihren Preis durch Konstruktion, Formenbau, teureres Gießmaterial und die längere Trockenzeit. Trotzdem kann ein Resinmodell preislich mit den Brüdern aus der Plastikfraktion mithalten.

Schon lange habe ich Resinmodelle für meine Anlage(n) entdeckt, weil mich die Detaillierung überzeugt und die fertigen, bemalten Modelle einfach schöner

*Weyersbühl 2: die vorderen Häuser sind Resinmodelle, die nächste Zeile Kunststoff-Häuser, dazwischen drängt sich aus Resin der kleine Torbau an dem rechts wieder ein schmales Plastikhaus klebt.*



aussehen als die üblichen Kunststoff-Häuser. Aber das ist nur mein persönlicher Geschmack. Mit etwas Geschick und farblicher Anpassung lassen sich natürlich Plastik- und Resinbauten durchaus mischen, wie das Bild meiner ehemaligen Anlage „Weyersbühl 2“ zeigt.

## Die Bruchbude

Manfred Müller ist schon fast 20 Jahre im Geschäft. Der gelernte Werkzeugmacher, Fachrichtung Formenbau, bringt natürlich beste Voraussetzungen mit und hat schon vor den „Bruchbuden“ seine Modelle unter „Ermo-Resinmodelle“ auf den Markt gebracht und auch die bei Wolfgang Langmesser früher erhältlichen Bausätze stammen von Manfred Müller. Inzwischen ist sein Programm sehr umfangreich und bedient Spur N (limitierte Modelle) bis Spur 1. Schwerpunkt ist natürlich der Maßstab 1:87

Beim Abriss von Weyersbühl 2 habe ich alle Häuser gerettet und erweitere jetzt die Ortschaft um einige neue „Bruchbuden“. Den Bau und die Bemalung eines Modells habe ich für diesen Beitrag dokumentiert: Lagerhaus Ottenhofen (Art. Nr. 1-95). Schon beim Auspacken erfreut die hohe Qualität der Gussteile: kaum Nacharbeit notwendig und hohe Passgenauigkeit. Nur sehr wenige Gussgrate sind beizufeilen, ich nehme dazu eine Sandpapierfeile.

Alle Teile sind rückseitig nummeriert, die Ziffern findet man auf den Bildern der Bauanleitung wieder. Kleinteile sind in einem Beutel beige packt und auch auf den Bildern leicht zu identifizieren. Schließlich gibt es noch ein Farbbild vom fertigen und colorierten Gebäude. Bei diesem Bausatz waren auch alle Wände und Dachteile plan, sind Resinteile mal verzogen, so hilft ein Bad in heißem Wasser.

## Das erste Gebot

Das erste Gebot für Modellbahner lautet generell: Du sollst Dir Zeit lassen. Schnell und gut geht nicht. Das gilt auch und erst recht für Resinmodelle. Was hier einmal falsch zusammengeklebt wurde, ist nur mühsam wieder zu trennen, denn der bevorzugte Kleber ist Cyanacrylat, auch als Sekundenkleber bekannt.

Vor dem Zusammenbau prüft man, ob alle Teile vorhanden sind (es sind übrigens meist viel weniger als bei Plastikmodellen, weil viele Details bereits an der jeweiligen Form angebracht sind). Dann richte ich



So sieht der Bausatz aus. In dem Beutelchen sind z.B. Türen, Fenstereinsätze und die Fensterfolie. Regenrinnen, Fallrohre und Firststeine liegen ebenfalls bei.

die nötigen Werkzeuge vor: Skalpell, Sandpapierfeile, Nadelfeile, Pinzette, diverse Klammern und schließlich Sekundenkleber und Alleskleber.

Danach bereite ich alle Teile für den Bau vor, entferne Gussgrate, feile und schleife, wo nachgearbeitet werden muss und lege die Teile so zusammen, wie ich sie zu verarbeiten gedenke.

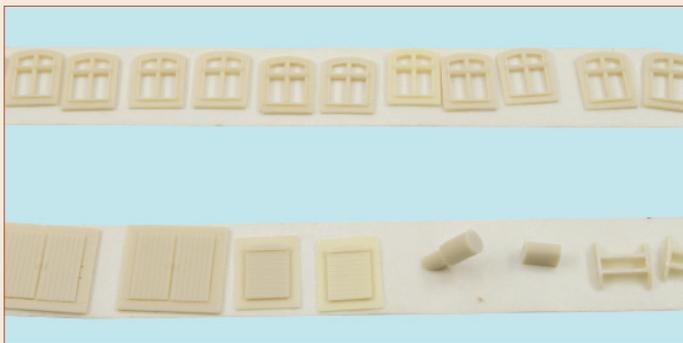
Vor dem Zusammenbau bekommen alle Teile eine leichte Grundierung mit einfachem Spray vom Baumarkt. Bitte nur dünn aufbringen, damit nicht feine Details wie Mauerfugen zugesprüht werden. Manchmal liest man, dass die Teile vorher mit einer leichten Seifenlösung entfettet werden sollen, ich habe bislang ohne Entfettung grundiert und damit noch nie Probleme gehabt.

## Innen wird schwarz

Damit kein Licht der Innenbeleuchtung störend durch Ritzen oder Material nach draussen dringt, gibt es bei Kunststoffhäusern diese schwarzen Pappmasken, solche findet man bei Resinhausbausätzen nicht. Statt nun aufwendig eine solche Maske herzustellen, sprühe ich die Rückseite komplett deckend mit mattschwarzer Farbe ein. Hier hat sich „Chaos Black“ von Citadel bewährt. Citadel-Farben werden

gerne für Roleplay-Figuren und Objekte verwendet, sie sind stark deckend und trocknen sehr schnell ab, was auf einen hohen Anteil von flüchtigen Lösungsmitteln schließen lässt. Also bitte gut (be)lüften beim Sprühen. Plastikbausätze bemalt man zweckmäßigerweise vor dem Zusammenbau, bei Resinmodellen kann man zum Beispiel den Hausblock (ohne Dächer) auch nach Zusammenbau und eventuell nötigem Verspachteln farblich behandeln.





Ein Tip für die Lackierung kleiner Teile mit Sprühdose oder Airbrush: ich fixiere die Teile auf einen Streifen Kreppband. So fliegen sie nicht davon, wenn man sie „anpustet“ und lassen sich leicht transportieren.

matte mit Millimeter-Raster (gibt es in der E-Bucht schon preiswert).

Es genügt, eine Seite mit Kleber zu versehen, dann drückt man die Teile zügig zusammen und hält ein paar Sekunden fest - je sparsamer man den Kleber aufgetragen hat, desto weniger hat man an den Fingern...

Bis zum endgültigen Aushärten des Sekundenklebers können durchaus einige Stunden vergehen. Mehr Stabilität für das Haus schafft man durch Verstärkung der Ecken, entweder mit Nieder-temperatur-Schmelzkleber (100°, keine normalen Heißkleber nehmen!) oder durch Verkleben von kleinen Holzleisten

Spachteln? Ja, das ist ja auch bei Plastikmodellen oft genug nötig, wenn die Kanten und Ecken nicht sauber passen. Mein Favorit ist der wasserverdünnbare Holz-Feinspachtel von Molto, der sich leicht verarbeiten lässt, sehr schnell trocknet und gut weiterverarbeiten lässt.

### Gott gebe...

...dass es klebe. Nun hat Sekundenkleber-Gel die blöde Eigenschaft, in Sekundenbruchteilen alles mögliche mit den Fingern zu verkleben (inklusive der anderen Finger), zwei Resinteile aber erst nach deutlich mehreren Sekunden miteinander zu verbinden.

Ist mal Kleber dort, wo er nicht sein soll, dann gibt es reichlich Tips im Internet, wie man Kleider oder andere Oberflächen reinigt. Ein drastischer Löser ist Aceton, damit sollte man vorsichtig umgehen: es ist sehr giftig, sehr flüchtig, sehr brennbar, ungesund für die Haut und greift möglicherweise das Material an, von dem man den Kleber entfernen will. Finger reibt man mit Öl ein und reinigt sie anschließend mit reichlich Warmwasser und Seife.

Zurück zum Bau des Modells: Die zu verklebenden Stellen schleife ich kurz an (Papierfeile oder 200er Papier), den Sekundenkleber trage ich vorsichtig mit einer Nadel auf oder, wenn flächig verklebt wird, direkt aus der Tube; dies streiche ich dann mit einem Stückchen Abfallholz oder Pappe flächig glatt.

Für welchen Sekundenkleber man sich entscheidet, ist eigentlich unerheblich, ich habe gute Erfahrungen gemacht mit dem Gel von Bindulin oder dem von Pattex, aber auch mit dem Klebfix von Würth (leider kann man als Privatmann bei Würth nicht einkaufen...). Gel ist grundsätzlich praktischer als flüssiger Kleber, es tropft nicht so schnell und die Teile lassen sich noch kurze Zeit positionieren.

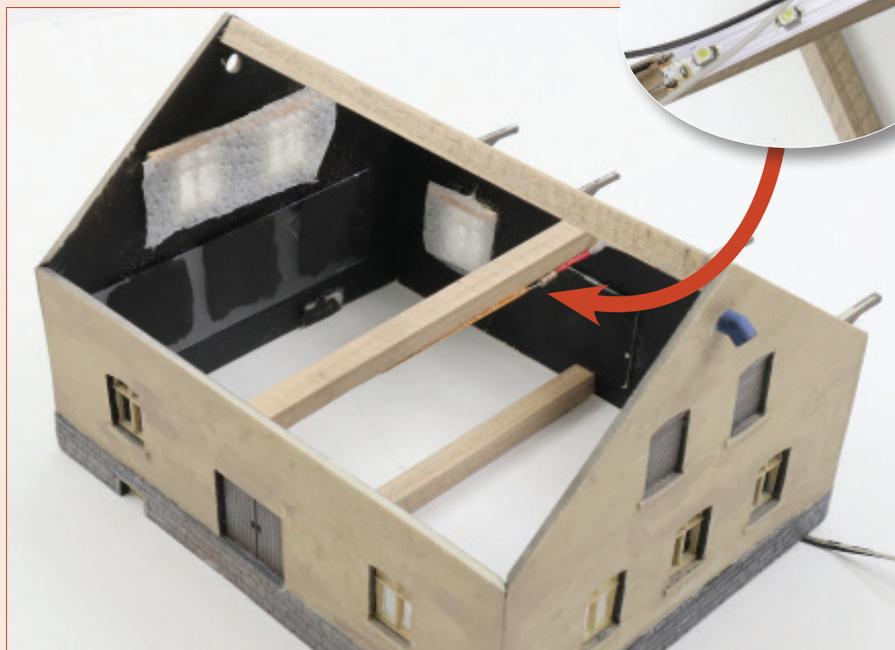
Sind die Teile rechtwinklig zu verkleben, wie die Wände bei den meisten Gebäuden, kann man sich eine Klebe-

hilfe bauen, indem man in ein Brett im 90°-Winkel zueinander einige Rillen fräst, in die man die Wände stecken kann. Alternativ ist auch ein Winkelmaß aus Metall hilfreich oder eine Schneid-



Oben: „Rohbau“ grundriert und verspachtelt, innen schwarz gesprüht - Das Lagerhaus ist fertig für die weiteren Feinarbeiten.

Unten: Stabilisierungshölzer, Fenster, Glasfolie, Vorhänge und LEDs sind angebracht, erster Anstrich der Fassaden erfolgt. Später nicht ausgeleuchtete Fenster sind geschwärzt.



in den Ecken. Die besorge ich mir stets an Neujahr: beim Spaziergang mit dem Hund sammle ich die zahlreichen Stöcke der Silvester-Raketen, die mir als Vorrat für allerlei Holzteile dienen. Für die Be- und Verarbeitung nutze ich die Tischkreissäge von Böhler Minitools (heute „Kaleas“), oder, für größere Sägeorgien, die Tischkreissäge von Proxxon.

Bei diess em Lagerhaus habe ich zusätzlich eine Leiste an den beiden Kopfseiten im First verklebt und zusätzlich zwei Leisten zwischen den Längsseiten. So habe ich einerseits mehr Stabilität und andererseits einen „Griff“, der mir Bau und Bemalung sehr nützlich ist. Außerdem dient eine Leiste als Halter für den LED-Streifen, mit dem das Lagerhaus beleuchtet wird.

### Jetzt kommt Farbe ins Spiel

Airbrush ist nicht jedermanns Sache, erfordert Übung und die passende Ausrüstung, ist aber für solche Resinhäuser nicht notwendig. Nach dem Grundieren hält auch jede handelsübliche (wasserlösliche) Acrylfarbe, ich verwende Aqua Color (Revell) oder Vallejo-Farben und trage die mit dem Pinsel auf, und zwar nass in nass. Ich nehme eine (selbst gemischte) gelbliche Fassadenfarbe und streiche zwischen-durch in die gerade aufgebrachte Farbe mit feuchtem Pinsel sehr wenig schwarz oder braun oder dunkelrot. So erhalte ich recht einfach schon eine verschmutzte Fassade, die ich später noch mit Weatherings und Pigmentfarbe weiter altere.

### Fenster und Vorhänge

Ich bin ganz ehrlich, ich pfusche. Aber nur, wenn's keiner sieht. Faustregel: alles, was weiter als ca 80 cm entfernt ist auf der Anlage, sieht nur noch eine Kamera exakt, wir Menschen nicht mehr. Also muss ich bei entfernten Gebäuden die Vorhänge nicht „gestalten“. Hier genügt eine Lage einer Küchenrolle oder eines Papiertaschentuchs. Und Fenster, die nicht beleuchtet sein sollen, habe ich entweder schwarz übermalt oder mit einem schwarzen Klebeband verdeckt (von innen, natürlich).

### Finish

Zu guter letzt ist das Dach in verschiedenen Rottönen eingefärbt und verschmutzt, Blechteile erhalten leichte Rostspuren und Holz wird verwittert.

Für Regenrinnen und Fallrohre nehme ich gerne die Farbe „Auspuff“ von Modell Master (Email-Farbe im Vertrieb bei FALLER, Art. Nr. 401406), ein dunkles metallisches Graubraun. Natürlich geht auch eine andere Metallfarbe (Alu oder ähnliches), das ist reine Geschmacksache und eine Frage, wie alt die Teile sein sollen.

### Nur keine Angst vor Resin

Hat man sich an die etwas andere Verarbeitung als bei Kunststoffbausätzen gewöhnt, mascht der Bau richtig Spaß und die Belohnung sind außergewöhnlich schöne Modelle, die auf jeder Anlage Blickfang sein können.

HJW



Die Straßenseite mit dem vorkragendem Schutzdach. Auch die Balken der Dach-Unter-konstruktion sind aus Resin.



Oben: der Acker ist von Noch: „Natur + Acler“ Art- Nr. 07540 - als ich ihn in der Packung sah, war ich skeptisch, aber eingebaut und mit einem schönen Rain daneben sieht er richtig gut aus. Ein paar Grashalme, die beim Begrasen der Fläche daneben rüber geflogen sind, machen sich auch gut als erstes zartes Grün der Pflanzen. Unten: Nochmal die Straßenseite; da die Autos nur Leihgaben fürs Foto sind, habe ich sie nicht verschmutzt und gealtert.

